

Erfolgreich auf neuen Wegen

Die drei neuen Planungsprogramme der Stralsunder Möbelwerke sind auf Modernität getrimmt. Mit ihnen will das ostdeutsche Traditionsunternehmen auch in den alten Bundesländern für Aufsehen sorgen.

trimmt ist und die Möbelwerke wieder nach vorne bringen soll. Der Grund: Die Modelle der „Classic“-Line, die sich vor allem durch verzierte Fronten auszeichnen, werden zwar immer noch sehr gut verkauft, die Zielgruppe der Möbelwerke bleibt mit ihnen aber begrenzt. Deshalb setzen die Stralsunder nun verstärkt auf schlichtes Design – und bleiben damit am Puls der Zeit.

„Es war eine schwierige Zeit nach der Insolvenz. Wir mussten uns am Markt wieder neu positionieren, Vertrauen zurückgewinnen“, sagt Krüger. Doch bereits im September 2012 konnten die Stralsunder auf der M.O.W. in Bad Salzuflen die zwei ersten modernen Programme – „Lünen“ und „Wiek“ – vorstellen. Im Januar folgte auf der immocologne die Speisezimmer-Neuentwicklung „Flora“. „Sie polarisiert“, sagt Krüger. Denn sie ist an die klassische Webkunst angelehnt, verbindet damit die Moderne mit dem Zeitlosen.

Bei der Eröffnung des Showrooms führten die Stralsunder ihre neue Strategie fort: die drei Produktlinien „Plano 1“, „Plano 2“ und „Line One“ könnten den Weg der Modernität nicht besser präsentieren und sind ab sofort im Showroom zu sehen. Mit ihnen wollen die Stralsunder, die bislang vor allem in Ostdeutschland bekannt sind, nun auch die alten Bundesländer erobern.

„Für die Stralsunder Möbelwerke ist das ein riesiger Aufbruch“, sagte Dr. Alexander Badrow, Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund bei der Eröffnungsfeier. „Die neuen Produkte verleihen dem Unternehmen ganz neuen Charme.“ Doch nicht nur der Oberbürgermeister zeigte sich begeistert, ein Kunde der Möbelwerke sagte: „Die Neuentwicklungen gefallen mir sehr gut. Da werde ich auf jeden Fall zuschlagen.“

Die nächste Gelegenheit, sich selbst ein Bild von den neuen Programmen zu machen, wird auf der M.O.W. im Herbst sein – da kann man schon gespannt sein. **cn**

Geschäftsführer Guido Krüger (Mitte) bei der Eröffnung des modernisierten Showrooms in Stralsund mit Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow (rechts). Fotos: Stralsunder Möbelwerke



Die Stralsunder Möbelwerke haben sich erst im vergangenen Jahr erfolgreich aus der Insolvenz befreit. Mit einer modernen Strategie schaffte es der ostdeutsche Traditions-hersteller schnell, an den Markt zurückzukehren. Nun gehen die Stralsunder noch einen Schritt weiter: Mit einem ganz neuen Showroom – der am 18. Juni feierlich eröffnet wurde – und drei neuen Produktgruppen setzen sie ihren Weg in die Moderne fort.

Guido Krüger strahlt. Begeisterung und Erleichterung haben sich auf seinem Gesicht breit gemacht. Und ein wenig Stolz. Der neue Geschäftsführer der Stralsunder Möbelwerke und sein Team haben hart dafür gearbeitet, was sie am 18. Juni den rund 80 Gästen aus Politik und Wirtschaft präsentieren: Einen 600 qm großen, modernen und lichtdurchfluteten Showroom, der nicht nur etablierte Produktgruppen von planbaren Möbeln, sondern auch drei beeindruckende Neuentwicklungen in Szene setzt. „Wir werden immer wieder gefragt, ob unsere Möbel wirklich aus Stralsund kommen oder ob wir nur ein Lager für polnische Ware sind“, sagt Krüger. „Ja, wir produzieren tatsächlich noch vor Ort. Und darauf sind wir stolz.“

Von der umfangreichen Möbelproduk-

tion in Stralsund konnten sich die Gäste der Showroom-Eröffnungsfeier selbst überzeugen: Bei einer Werksbesichtigung erfuhren sie interessante Details über die Möbelherstellung. So etwa, dass Sägespäne und Reststücke, die bei der Produktion anfallen, gesammelt werden und damit die gesamte Lagerhalle sowie die Verwaltung den ganzen Winter beheizt werden können. Damit sitzen und arbeiten die 50 Mitarbeiter der Stralsunder Möbelwerke im Warmen.

So reibungslos wie heute liefen die Maschinen in Stralsund aber nicht immer. Anfang 2012 schlitterte

das ostdeutsche Traditionsunternehmen in die Insolvenz. Denn nach der Wirtschaftskrise war es ihm nicht gelungen, Produktion und Absatz wieder zu steigern. Mit Unterstützung der Politik schafften es die Stralsunder aber schnell, eine Investorengruppe aus Hessen zu finden. Sie brachte ein neues Konzept, das auf Modernität ge-

